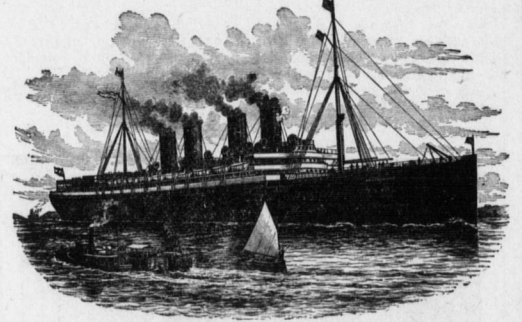


Louis Konrad
305 LACKAWANNA AVE.
SCRANTON PA.

Henry Frey PHOTOGRAPHER
421 LACKAWANNA AVE. SCRANTON PA.

Silberwaare.
Dieseligen, welche mit unserm Vorrath von Silberwaare für Hochzeitsgeschenke vertraut sind, werden eine Inspektion unseres Vorrathes sowohl interessant wie vortheilhaft finden.
A. E. Rogers,
218 Lackawanna Avenue, Scranton, Pa.

Dampfschiffs-Ankündigung.
Union Ticket Agentur, 203 Lackawanna Ave. Gegenüber dem Scranton Haus, Scranton, Pa.



Autorisierte Agenten für alle Dampfschiff-Linien:
White Star, American, Cunard, Norddeutscher Lloyd, Hamburg-Amerikaner, Französische, Holland-Amerikaner, Red Star, Kaiserliche, Kaiserliche Deutsche, Kaiserliche Niederländische, Kaiserliche Portugiesische, Kaiserliche Russische, Kaiserliche Spanische, Kaiserliche Griechische, Kaiserliche Arabische, Kaiserliche Indische, Kaiserliche Ostindische, Kaiserliche Australische, Kaiserliche Neuseeländische, Kaiserliche Südamerikanische, Kaiserliche Südwestafrikanische, Kaiserliche Westindische, Kaiserliche Ostafrikanische, Kaiserliche Südafrikanische, Kaiserliche Mittelmeerische, Kaiserliche Adriatische, Kaiserliche Ionische, Kaiserliche Ägäische, Kaiserliche Mittelmeerische, Kaiserliche Adriatische, Kaiserliche Ionische, Kaiserliche Ägäische.

Neuer Garten Samen bei der Unze
Edward Siebeler, 330 Lackawanna Avenue, Scranton, Pa.

Erinnert euch
beim nächsten Bedarf, daß die Accidenz-Abtheilung des „Scranton Wochenblatt“ eine der besten in der Stadt ist.

Das „Lycosite“
Lindert alle Schmerzen sofort nach Anwendung.
Wundervollste Erfindung der Gegenwart.
Ist sein Gewicht in Gold werth bei allen Leiden verursacht durch Rheumatismus, Kopfweh, Deutscher, Neuralgie, Catarrh, Erbrechen, Halsschmerz, Schmerzen im Rücken, den Lungen, Nieren und Gelenken, Schmerzen irgendwo.
Der einmalige Gebrauch überzeugt Jedermann.

Verkauf Santa Maria richtete ungeheuren Schaden an.
Der bisherige amerikanische Consul in Durugallango, Guatemala, Grant A. Morris, welcher vor kurzem durch den Ausbruch des Vulkanes Santa Maria vertrieben wurde, ist in der Stadt Mexiko angekommen. Er sagte: „Die jetzt hat man weder in Mexiko noch in den Vereinigten Staaten einen klaren Begriff von den schrecklichen Verheerungen, welche der Vulkan angerichtet hat, denn aus dem von dem Unglück betroffenen District sind direkt keine Berichte in die Oeffentlichkeit gelangt. Gering geschätzt, beträgt der dort angerichtete Schaden \$50,000,000. Nach einer Karte, welche von dem amerikanischen Consul in Durugallango angefertigt wurde, ist ein Areal von über 50 Quadratkilometern zerstört und mit Lava und Steintrümmern bedeckt worden.“

Man hat ausgerechnet, daß 900 Millionen Kubfuß Asche aus dem Krater auf das Land fielen und es mit einer Lage von neun Zoll Dicke bedeckten. Das Gewicht dieser Stoffe Menge Asche beträgt nicht weniger als 25 Millionen Tonnen, denn eine Kubfuß der Asche wiegt 1350 Pfund.
Große Streden Landes sind mit einer viel dickeren Schicht bedeckt und können nie wieder fruchtbar gemacht werden.
Der Krater La Sabana ist vollständig verdeckt. Das dreifache Hotel jenes Ortes liegt unter einem 40 Fuß hohen Arkeberg und auf weite Streden hinragen nur noch die Spitzen der höchsten Bäume aus der Asche hervor. An anderen Orten sind ganze Wälder von dem Orkan, welcher dem Ausbruch folgte, entwischt worden.
Nicht der Gipfel des Vulkanes ist explodiert, wie man bisher glaubte, sondern es öffnete sich an einer, etwa 12,000 Fuß unter dem Krater liegenden Stelle der Wand und aus dem dort entstandenen Krater kamen Lava und Asche hervor. Die von dem Krater her abwärts fließende angerichtete Verwüstung ist geringfügig, verglichen mit derjenigen des Vulkanes Santa Maria.“

Patentschutz auf der Welt-Fair.
Die neuerdings vorbereitete Werbung, daß Deutschland und Frankreich solidarisch vorgehen würden, um die Regierung der Ver. Staaten zu einem Sondergesetz betreffs des Schutzes der Muster und Patente ihrer resp. Bürger auf der St. Louiser Weltausstellung zu veranlassen, einheißt jeder Begründung. Es sind auch keinerlei Unterhandlungen zu dem Ende angeknüpft worden, und die gegenseitigen Behauptungen sind aus der Luft gegriffen. Mit diesem neuen Zweibund ist es also nichts. Die deutsche Regierung wird vorläufig überhaupt keine Schritte in dieser Richtung unternehmen. Man erwartet in maßgebenden Kreisen mit ziemlicher Bestimmtheit, daß die Ver. Staaten aus eigener Initiative ein derartiges Schutzgesetz in Kraft treten lassen werden. Und nur für den Fall, daß in Washington nichts dergleichen geschieht, würde Deutschland in die beabsichtigte Verhandlung einreten.

Verwicklung wegen Verkaufes der Wäuscheländereien.
Beziehungen aus den Willingen besagen, daß trotz des guten Willens des päpstlichen Delegaten, Erzbischofs Suidi, und des Gouverneurs Laft die Frage des Verkaufs der Wäuscheländereien verwickelt wird. Die Mönche, besonders die Dominikaner, beizuden einen großen Theil ihres Reichthums an Aktien-Gesellschaften zu verschleubern. Die Aktien-Gesellschaften wurden nun gegründet, um als die betreffenden Landesherren zu erscheinen. Die Provinzialorden unterfagen die Mönche haben und misgünstig damit die Institutionen, welche der Papst dem Erz-bischof Suidi durch Cardinal Rampolla zugehen ließ. Sie bringen den Erzbischof in Verlegenheit. Der Bericht sagt, daß, wenn die Situation weiter dieselbe bleibt, Gouverneur Laft den Gedanken, das Land zu kaufen, aufgeben wird. Das würde ein großer Verlust für die Mönche und die Gründer der Aktien-Gesellschaften sein.

Premier Combes für Trennung der Kirche vom Staate.
Die „Latere“, ein der Regierung nachtheiliges Blatt, enthält folgenden Artikel: „Die Minister und Mitglieder des Parlamentes müssen der Stimme des Volkes gehorchen und sich ihrer Aufgabe gewachsen zeigen. Jetzt ist der Kampf zwischen den Menschenrechten und der Kirche in Frankreich wieder eröffnet. Laft und den Vertrag zu schließen, der uns an die römische Kirche bindet und ihr unwürdiges Heiligtum, die letzte Stütze der Reaction, umwerfen. Nieder mit der Kirche.“
Man vermuthet, daß dieser Artikel von Combes inspirirt ist. Jedenfalls spiegelt er aber die Absichten der Linken wieder. Das ist die Folge der Einmischung der Laien-Gesellschaft in den Kampf zwischen Regierung und Congregation. Bis vor kurzem hatte die Laien-Gesellschaft mit Stillhöflichkeit auf die Ausbreitung der Mönche und Nonnen geblickt, die sie als Concurrenten betrachtete. In der letzten Zeit aber sind verschiedene Bischöfe mit schärfen Hüttenbriefen herausgerathet, in welchen sie die Regierung angefeindet und die ganze katholische Presse betont die Nothwendigkeit, eine Partei ähnlich dem deutschen Centrum zu gründen. Sie erklären, jetzt ist die Zeit dazu gekommen. Früher seien die französischen Katholiken zu lau gewesen, weil man sie in Ruhe gelassen habe. Nun aber seien sie durch die Verfolgungen der Dänen erregt geworden und müßten politisch organisiert werden.
Das hat nun die Wirkung, daß die Radikalen und Sozialisten direkt auf die Trennung von Staat und Kirche hinarbeiten. Combes, der grundsätzlich selbst auf diesem Standpunkt steht, hat den Verstoß aber jetzt als Zweckmäßigkeit. Er hat die Grunden abgelehnt, wird aber wohl bald gewogen sein, ihn aufzunehmen. Die Frage ist nur, ob er jetzt steht. Man weiß, daß Präsident Loubet nur widerwillig in den Kulturkampf hineingezogen und am liebsten bremsen möchte.

Flaverei.
Auf Veranlassung des Justizministeriums hat der Bundesgeheimdienst es unternommen, eine Anlage gegen Personen, die in der Nähe von Montigny, Ala., wohnen, zu untersuchen. Die Anlage lautet, daß jene einen Akt der „Veronage“ begingen, mit anderen Worten einen Mann in Mladendhäuser Dienstbarkeit hielten, bis er eine Schuld abgetragen hätte. Auf dem Vergehen steht eine Strafe von \$1000 bis \$5000 oder Haft von 1—5 Jahren. Ein Mann namens Franklin ist bereits in Anklagezustand veretzt worden, weil er einen Neger für mindestens ein Jahr in solcher Dienstbarkeit hielt. Es scheint, als ob zwischen gewissen Friedensrichtern und Personen, die Regearbeiter wünscheten, ein regelrechtes System dieser Art geübt worden sei. Das Verfahren dabei ist, einen Farbigen unter einer erfundenen Anlage vor den Richter zu bringen, wo er dann zu einer Geldstrafe verurtheilt wird. Da er diese nicht zahlen kann, so erachtet sich der Arbeiter suchende, das Geld für ihn auszulegen, vorgelegt, daß der Neger einen Contract unterschrieben, der ihn thätlich zum Sklaven macht. Während dieser Zeit muß er sich dann ob Lörperliche Beschäftigung unterwerfen. Die Sache soll genau unterucht werden.

Kein „Schwanzneifen“ mehr.
Der New Yorker Pilgrim Club, eine jener Organisationen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, die Union immer mehr zu einem Vasallenstaat Englands zu machen, hielt in New York in Delmonicos Sälen ein Bankett ab. Amerikanische und britische Flaggen schmückten den Saal, und der britische Botschafter in Washington, Sir Michael Herbert, war die meistgefeierte Persönlichkeit. Er hielt auch eine Rede, in welcher er seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß die Zeit, da die Amerikaner dem britischen Löwen mit Vorliebe „den Schwanz lausen“ für immer vorbei sei.
Er hoffte, so schloß Sir Herbert, daß die hier anwesenden Mitglieder die Streiterei endgiltig begraben hätten, und daß die Bande zwischen den beiden Nationen sich immer herzlicher und inniger gestalten würden. Darauf erwiderte Kriegsminister Root, England sei der Vereinigten Staaten treuer Freund. England sei Americas bester Kunde, und ein Krieg zwischen beiden Nationen sei so gut wie ausgeschlossen.

Volens' Amerika-Studien.
Herr v. Polenz, welcher vor Kurzem die Vereinigten Staaten besuchte, ist sehr eifrig in Mittheilungen über seine Beobachtungen in Amerika. Jetzt hat er in höchstem Maße „Deutscher Monatschrift“ Studien über die Vereinigten Staaten veröffentlicht. In denselben sagt er: „Die Konstitution der Vereinigten Staaten vorzuziehe weiseher, daß alle Macht-faktoren sich gegenseitig balancieren und kein Bürger den anderen beherrscht. Die großartigen Organisationen und die klugen Pläne amerikanischer Kapitalisten und Industriellen haben für die europäische Anschauungsweise etwas gigantisch dämliches in sich, doch die Schädlichkeit des amerikanischen Unternehmertums wird von uns überschätzt. Solche Risiken-Unternehmungen von weittragender Bedeutung konnten nur geleistet werden durch spezifisch amerikanische Vereinigung von mächtigen Vermögen, Energie und Klugheit.“

Starke Auswanderung erzeugt erste Befürchtung.
Marxus Braun, ein amerikanischer Einwanderungsinspektor, der vom Präsidenten Roosevelt mit der Untersuchung der Auswanderungs-Situation in Europa beauftragt wurde, hat seinen Bericht über die Städte und Landstriche in verschiedenen Theilen Oesterreich-Ungarns vollendet. Herr Braun ist zu der Ansicht gekommen, daß die gegenwärtige erhebliche Auswanderung von der österreichisch-ungarischen Monarchie nach den Ver. Staaten und Canada anhalten, ja noch steigen wird.
Ein interessanter Umstand der Situation, sagt Herr Braun, ist der Conflikt zwischen der Regierung und den Sozialisten. Die Regierungen Oesterreichs und Ungarns bedauern es, daß junge Leute vor den Genugthuung ihrer Militärdienst auswandern und sie fragen, daß die Auswanderung die Landstriche entvölkert und dadurch einen Mangel an Landarbeitern verursacht. Andererseits ermühen die Sozialisten in vielen Fällen zur Auswanderung, um wenn nicht direkt, so doch indirekt von den nach der Heimath gelangenden Geldern zu profitieren. Nichts istherkömmliche Emigranten, sagt Braun, bezeugen ihre Gespanntheit in Italien Oesterreichs und Ungarns. Der Gier nach Geld und der Erhaltung von ihren früheren Mitgliedern in Amerika nicht selten Dotationen und der Dorfkassen, von denen viele als lokale Auswanderungsagenten fungieren, werden durch Gebühren veranlaßt, die Auswanderung zu fördern.
Herr Braun besuchte ein großes Dorf in Nord-Ungarn, das seinen einzigen männlichen Bewohner im Alter von 10 bis 60 Jahren hatte. Die Agrarier befürchteten die Regierung mit Petitionen, daß sie die Auswanderung eingehen lassen solle, damit nicht die Landstriche ihrer Arbeiter völlig verlaßig gehen.

Pariser Klatsch.
Es gilt als ausgemachte Sache, daß Frau Potter Balmer von Chicago sich demnächst mit dem Fürsten von Monaco verloben wird. Der Fürst kam — man denkt sich die fürstliche Gnade! — schon zweimal nach Paris, um Frau Potter seine Aufmerksamkeit zu machen. Er soll von dem Ketzere der Amerikanerinnen ganz entzückt sein. Unbegreiflich wäre es nicht die Kräfte, der die Ehre zu Theil wird, fürstlich von Monaco zu sein. Seine Ehefrau wird bereits zweimal verheiratet. Seine erste Ehefrau wurde am 21. d. M. verstorben und die zweite Frau wurde er vor ungefähr einem Jahre geschieden.

Die feinsten Druckarbeiten in der Stadt, liefert die Office des „Wochenblatt.“

Vermischtes Inland.
— In Rochester, N. Y., ist Harley J. Howe, der bekannte Waagen-Fabrikant, gestorben.
— Thomas A. Edison ist Mitglied des technischen Directoriums der Marconi Wireless Telegraph Co. geworden.
— Etwa 150 Bglinge der Hochschule in Doolittle, N. J., streifen, weil ihr Schulbetrieb gezwungen wurde, zu resignieren.
— In Concord, Mass., wurde der hundertjährige Geburtstags von Ralph Balbo Emerson in geführender Weise gefeiert.
— In Laconia, N. H., wurde durch einen Brand ein Schaden von etwa \$400,000 angerichtet. Etwa 1200 Personen wurden obdachlos.
— Das diesjährige nationale Feldlager der Veteranen des Frankreichs Krieges soll vom 28 bis 30. September in New Haven, Conn., stattfinden.
— Durch ein Feuer, das durch eine Gasexplosion in der Hochschule in Garfield, N. J., ausbrach, wurden sieben Personen durch einfallende Mauern schwer verletzt.
— Charles Gallam Key, ein Buffaloer Rechtsanwalt, ist zum U.S.S. Sekretär des Schatzamtes ernannt worden, an Stelle von Milton C. Miles, der kürzlich resignierte.
— Der jüngst in Mount Vernon, N. Y., verordete Prarrer Joseph Albing, der sich stets als bestetam oxfordpieler pflegt, hat einen Schatz von \$57,000 hinterlassen.
— Mit der „Champagne“ kamen 64 verbannte Mönche aus Frankreich, meist jüngere Leute, in New York an; 46 gehen nach Montreal, N. J., die übrigen nach Montreal.
— Die Bruderschaft der Jugbedienten, deren Nationalconvent in Denver tagte, hat beschlossen, ihren Vertheilungsfonds von \$100,000 auf \$300,000 zu erhöhen.
— Staats-Arbeiteragent Gerow von Kansas erklärt, daß für die nächste Ernte in Kansas 25,000 Arbeiter von Auswärts und 4000 Extra-Fußwerker nötig sein werden.
— Prof. Percival Lowell vom Harvard Observatorium hat am 26. Mai einen bedeutenden Ausbruch aus dem Planeten Mars beobachtet. Derselbe dauerte 35 Minuten.
— In Chicago wurden Frank Blake und Henry Hoylema unter dem Verdacht verhaftet, dort aus Briefkasten in den letzten acht Monaten viele Tausende Briefe gestohlen zu haben.
— Im Alter von 103 Jahren starb in New York die farbige „Mammy“ Bates, die als Sklavin in der Familie der früheren Präsidenten John Adams und James Monroe gedient hatte.
— John D. Rockefeller hat der Washingtoner „Young Men's Christian Association“ \$50,000 geschenkt, unter der Bedingung, daß die Association selbst \$300,000 bis zum 1. Januar 1904 sammelt. Es sind schon \$210,000 aufgebracht.
— Eine Spezialbefehle aus Racine, Wis., meldet: Eine Flutwelle bewirkte hier, daß das Wasser stellenweise plötzlich um 3 Fuß stieg und die Docks überspülte wurden. Mit den Docks wurden sogar Schiffe in die Höhe gehoben. Inzwischen wurde nur geringer Schaden angerichtet.
— Ein Staats-Senator Charles Schneidhardt, der kürzlich geschand, als Mitglied der Staatslegislatur von Michigan etwa \$15,000 erbeubt zu haben, hat sein Amt als 1. Vice-Präsident der Nationalen Stängerler-Vereinigung niedergelegt. Seine Resignation wurde „mit Freuden“ angenommen.
— Die Industrieverhältnisse in Chicago werden immer verzweifelter und die Streikbewegung droht sich immer weiter auszu dehnen. Die Unruhe in der Gefäßs- und Handelswelt nimmt zu und man fürchtet, daß es zu einer allgemeinen Schulterhebung in den Reihen der organisierten Arbeiter kommen wird.
— Zuckerhändler von San Francisco haben dagegen protestirt, daß die Lieferungen für Indianer an eine Firma in New York vergeben wurden. Allerdings habe diese das niedrigste Gebot gelhan; es heißt aber, daß durch die Frucht die Sache bedeutend theurer werden würde. Eine Untersuchung wird eingeleitet werden.
— Zeitungen, die soeben aus Manila im Kriegsministerium eingelaufen sind, berichten, daß eine Expedition nach dem Inneren von Mindora abgesandt wurde, „Lcheinbar“ das Land zu durchsuchen, in Wirklichkeit aber, nach weissen Colonien zu suchen, die dort kaufen sollen. An der Spitze der Expedition steht Gouverneur Dillie.
— In einer von der „Jewish Publication Society of America“ veranlaßten Protokollsammlung wurden Resolutionsanahmen angenommen, in welchen die Absichtungen in Rishiniff verdammt und Präsident Roosevelt und der Congress ermahnt werden, im Namen der Menschlichkeit die Wiederholung solcher Vorkommnisse zu verhindern.
— In Oklahoma herrschte ein heftiger Regen und war in Folge dessen der größte Theil der Stadt unter Wasser gefegt. Es mußten Boote benützt werden, um Frauen und Kinder aus den Wohnungen zu holen und sie in Sicherheit zu bringen. Gefährliche, in deren Baden das Wasser drang und die Straßenbahngesellschaften erlitten erhebliche Verluste.
— Ein dreißigjähriger Badneibauer an Front Straße, Philadelphia, der Warenbahrung Co. gehörend und als Lagerhaus für konfirgante Güter dienend, ist vollständig durch Feuer verbrannt worden. Die sämtlichen Waaren, mehrere Wagenladungen Wein, eine Wagenladung Streichhölzer, Feppische, 500 Fässer Syrup, die aufgeschlachtet lagen, sind ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden beträgt \$1,000,000.

Ausland.
— König Alfonso von Spanien hat von seinem verstorbenen Vater ein Vermögen von \$7,500,000 geerbt.
— General Maja Robiquez, einer der berühmtesten cubanischen Revolutions-Generäle, ist in Havana gestorben.
— Die Polizei in Budapest verhaftete zahlreiche Agenten, welche arme und kranke Leute zur Auswanderung nach den Ver. Staaten überredeten.
— Die Neue Lober Zeitung berichtet, daß auf dem Flusse Naretz in Polen ein Fährboot kenterte, in dem sich 45 Kinder befanden. Der Bootsmann und 20 Kinder ertranken.
— Die Regierung will das Parlamente um die Bewilligung von 90 Millionen Kronen für die Ausdehnung und Verbesserung der Hafen-Facilitäten in Triest ersuchen.
— Das „Bosener Tageblatt“ berichtet, daß in der Waizte bei Denke ein Fährboot kenterte, in dem sich 45 Kinder befanden. Der Bootsmann und 20 Kinder ertranken.
— In der sibirischen Hafenstadt Jauque wurden zehn Deutensprekanten ertrankt, von denen sechs starben. Die Suche wurde mit einer Ladung Reis aus Jntien eingeschleppt.
— Der tschechische Sociofische und polnischen Sozialisten Deutschlands eingeladen, in Berlin zu Miffingen ein großes Treffen abzuhalten.
— In Berlin traf die Nachricht ein, daß der deutsche Ballfischfänger, Friedrich Albert, an der Nordküste von Island Schiffbruch erlitten. Von der Mannschaft sind nur acht geortet worden.
— Aus Seoul wird telegraphisch gemeldet, daß die koreanische Regierung die Verhaftung aller ihrer Unterthanen, die Land und Gebäude an Russen oder Chinesen verlaufen, angeordnet habe.
— Der große russische Ringfischfänger hat sowohl seinen Aktien, als auch den Anaktiven verboten, sich um eines der bekannten Cecil Rhodes'schen Aktien zu bewerben, oder es anzunehmen.
— Neudorf bei Potsdam, bis 1888 Rowowtsch genannt, stierte durch Ausschmäden der Häuser, Kirch- und Schulkirchen seine Gründung vor 150 Jahren als Dorf durch Friedrich den Großen.
— Paul Blouet, Schriftfischer, Reisender, Vortrager und Spezialberichterstatter für Zeitungen, der besser unter seinem Pseudonym „Max D'Neil“ bekannt ist, starb in Paris, Frankreich, im Alter von 55 Jahren an Krebs.
— Der derzeitige italienische Botschafter in Washington, Mayor des Bianches, wird als wahrscheinlich Nachfolger des Grafen Nigra als Vertreter Italiens in Wien genannt. Graf Nigra, der Doyen des diplomatischen Corps in Wien, wird demnächst zurücktreten.
— Die Liverpool „Post“ giebt einem Bericht Raum, demzufolge Kolonial-Schreiber Chamberlain von seinem Posten im Kabinett zurückgetreten, um an die Spitze einer neuen Partei zu treten, die Vorzugshilfe für die Kolonien gegenüber allen anderen Ländern verlangt.
— Der Sofia Correspondent des „Morning Leader“ telegraphirt, daß die Türken das Dorf Samit bei Seres verbrannten. Nur 48 der 500 Einwohner des Dorfes entkamen; die übrigen wurden von den Türken niedergebarrt und ihre Leichen wurden in den Fluß geworfen.
— Marine-Jährling v. Hüfener aus Essen wurde in Kiel zu vier Jahren und einer Woche Gefängnis, sowie Degradation dafür verurtheilt, daß er den Einjährig-Freiwilligen Hartmann auf der Straße rüddlings erschoss, weil derselbe ihn angeblich nicht in vorgeschriebener Weise begrüßt hatte.
— Die Nachricht, daß der Pianovirtuose und Componist Paderewski sich in schlechten Gesundheitsverhältnissen befindet, wird bekräftigt. Er leidet an altem Nervenentzündung und befindet sich auf seiner Bestimmung in der Schweiz. Er hat sich genüthigt gesehen, alle Engagements für drei Monate zu cancellieren.
— Der berühmte Excelsior-Diamant, welcher von Capt. G. Jorgensen in Süd-Afrika entdeckt wurde, befindet sich jetzt in Amsterdam, wo er geschliffen werden wird. Er wiegt 971 Karat und ist der größte bekannte Diamant der Welt. Sein Handelswerth wird auf 5 Millionen Dollars veranschlagt.
— Major a. D. August Reich ist in Berlin von seiner früheren Berichterstatter, Marie Ulebsich mit Namen, durch einen Stich in den Unterleib ermordet worden. Die Behörde wurde nach Mithrasnachts von dem Vorfall in Kenntniss gesetzt, welcher große Sensation erregte, da der alte Officer sich eines jahrelangen Bekanntheitskreises erfreute.
— Meldungen aus Somaliland, Ostafrika, belagen, daß unter Somali-Kriegern, welche auf Seiten der Engländer gegen den „Iollen Mullah“ kämpften, eine Meuterei ausgebrochen ist und daß die Corps wahrscheinlich aufgelöst werden. Es ist hier die dritte Meuterei unter den Somali-Leuten. Sie scheinen des Kriegs und der strengen Disziplin überdrüssig zu sein.
— Wegen der Ballanfrage herrscht in Berliner politischen Kreisen große Ruhe. Die ganze Entwicklung der Dinge dort rechtfertigt die Ansicht, daß die verdrängten Anschläge in Saloniki nicht in die internationale Politik hineingehtren werden. Es erwies sich wieder einmal, daß das russisch-österreichische Einvernehmen binlänglich stark ist, um den macedonischen Aufruhr zu lokalisieren.
— Das peruanische Kanonenboot „Voreto“ wurde 40 Meilen nördlich von den Scilly-Inseln und ging binnen einer Stunde unter. Die Mannschaft wurde von einem französischen Boot, welches glücklicherweise gerade des Weges kam, aufgenommen und nach Plymouth, England, gebracht. Die „Voreto“ war ein neues Schiff; sie fuhr am 23. Mai von Liverpool nach Para, Brasilien, ab.

St. Jacobs Oel
nach heute
die nicht, schere Aus gegen
Schmerzen,
Steifigkeit,
Verrenkungen
und
Quetschungen.
Preis 25c. und 50c.

Erheben Sie sich
in der Welt. Sie wollen wissen, wie zu beginnen?
Nur durch ein Bankkonto — es befristigt Ihre Stellung sofort.
Die tüchtigen Männer sind gewunnen, Angestellte zu bleiben, einfach weil es ihnen an dem nötigen Kapital fehlt, ein eigenes Geschäft anzufangen. Aber in vielen Fällen ist es wegen ihrer freigelegten Wohnverhältnisse.
Es ist in Ihrem Interesse, in unserer Bank zu deponieren und in unserer Zinsen zu haben — weshalb offerieren wir Ihnen drei Prozent Zinsen an Ihrem Depotkto.
Samuel S. Price, Präsident,
H. B. Blair, Vice-Präsident,
D. E. Shaffer, Kassier.

Scranton Spar Bank,
120-122 Wyoming Ave.,
Scranton, Pa.

The Title Guaranty and Trust Co.
von Scranton, Pa.
No. 516 Spruce Strasse.
R. W. Waller, Präsident.
H. D. McClinton, D. W. Knapp, Vice-Präsidenten.
Frank E. Phillips, Dritter Vice-Präsident und Schatzmeister.
Ralph S. Dull, Trust-Vormann.

Depositorien, Trustee, Executor, Vormund, Registratur, Agent und feilt Silberzeit.
Zahlst Interessen an Depostiten.
Capital: \$300,000.
Credit-Comite:
D. B. Dullstab, D. E. Johnson, William Krebitz, I. D. Walling.

Die moderne Eisenwaaren-Gaullung.
Ein Verkauf von Juwelen.
Eisenwaaren Juwelen — für Schritt und Qualität kommt keiner dem „Gem“ Spritze-Schneider“ gleich. Sieht die Hoopling-Donl zur Seite und macht auch die Arbeit leicht, wenn möglich. Gebraucht den „Gem“ Spritze-Schneider und spart Spritze, die sonst weggerissen würden. Recht geeignet auch für Schritt sich selbst.

Für einige Tage, \$1.00.
Ein neues Modell kostenlos mit jedem „Gem“ Spritze-Schneider.
Rohman Fröhlicher Säer.
Säit 30 Quart bis Stunde.
75 Cent.

It's Eisenwaare, so haben wir's.
Foot & Shear Co.
119 Washington Ave.
A. Conrad & Sohn, Versicherungs-Agenten,
218 Wyoming Avenue, zu einer Ede.
Repräsentanten:
Germania Lebensversicherung-Gesellschaft
von New York.

Unfall: Fidelity and Casualty, R. P. Feuer-Versicherung; Fraternal National, Gletten, Deutschland; Northwestern National, Milwaukee, Wis.; Delaware, Philadelphia, Pa.; Mercantile, Newark, N. J.; Equitable, N. Y. Providence, R. I.; United Brethren's, Philadelphia, Pa.